

# Das Lied

Autor(en): **Sturm, S.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 22

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Sonnenflecken und Astrologie.

Auf Grund des herannahenden Sonnenflecken-Minimums stellt Professor Baur für 1932 die Prognose eines niederschlagsarmen Hochsommers ... falls nicht (das Hintertürchen ist nicht schlecht) der Vulkanausbruch in Süd-Amerika den zu erwartenden Witterungscharakter beeinflusst! — In allen Zeitungen wird dieser beachtenswerte Unsinn gläubig nachgedruckt, denn heute braucht etwas nur mit der anmassenden Haltung der Wissenschaftlichkeit aufzutreten, so betet gleich die ganze Welt mit glotzenden Augen das neue Wunder an. Dem schönen Wort «Sonnenflecken-Minimum» scheint vollends niemand widerstehen zu können. Das hypnotisiert. Und wieso sollen Sonnenflecken und Witterung nichts miteinander zu tun haben? Die Möglichkeit ist tatsächlich nicht zu widerlegen. Aber von der Möglichkeit zur Wahrscheinlichkeit und von der Wahrscheinlichkeit bis zur Gewissheit und von da wiederum bis zur exakten Formulierung des Zusammenhanges ist ein weiter Weg. Mehr als die Möglichkeit ist uns aber bis heute nicht gegeben und jede Prognose ist daher eine unverschämte Spekulation, deren Erfolg lediglich auf der Dummheit jener Kreise gegründet ist, die in ihrer geistigen Nacht jede Stall-Laterne mit dem Licht der Erkenntnis verwechseln. Festgestellt wurde bisher nur, dass, mit Ausnahmen (die die Regel

nicht bestätigen), Sonnenfleckenminimum und Trockenjahr in ähnlichen Zeitperioden wiederkehren. Der Tatbestand ist also derselbe, wie ihn die «Astrologie als Erfahrungswissenschaft» behauptet, dass nämlich die Zeit der Sternumläufe mit gewissen Perioden des menschlichen Lebens in einem Ähnlichkeitsverhältnis stehen. Der Unfug setzt nun dort ein, wo in naiver Anwendung des Causalbegriffes die astronomische Periode oder gar der kreisende Planet selber zur Ursache der irdischen Parallelerscheinung gemacht wird. Das ist genau so dumm, wie wenn einer, mit nachdrücklichem Hinweis auf die kreisenden Zeiger seiner Taschenuhr, behaupten wollte, diese seien die Ursache, dass es Tag und Nacht werde, und uns auf unsere Zweifel hin eine Statistik vorlegte, die dartut, dass erfahrungsgemäss bei bestimmter Zeigerstellung stets Tag oder Nacht geworden ist — ein Beispiel über das jeder Sonnenflecken-Verehrer erhaben lächeln wird ...» denn ich bitte Sie, das ist doch ein offener Stumpfsinn! ... das mit den Sonnenflecken aber ist kein offener ...

## Haben Sie gelesen?

«In Opladen (Rheinprovinz) haben nächsterweile unbekannte Personen die Eingänge zum Finanzamt mit Steinen vermauert, so dass am Morgen weder Beamte noch Steuerzahler in das Gebäude konnten.» — Die verhinderten Steuerzahler werden sich darüber nicht schlecht geärgert haben!

## Der grösste Schurke der Weltgeschichte!

... das ist der neueste Kosenamen, mit dem diese Welt das «Grösste Finanzgenie aller Zeiten» belegt. Mehr als über Kreuger, sagt das Wort über diese Welt selber aus, denn wie erstaunlich dumm, wie verblendet durch das Machtwort «Geld», und wie instinklos müssen die Menschen sein, wenn sie sich

gegen 30 % Dividende blindlings und voll zitternder Bewunderung diesem «Grössten Schurken der Weltgeschichte» ausliefern. — Wenn die Menschen je aus einer Erfahrung die Lehre ziehen könnten, so müssten sie Kreuger ein Denkmal errichten mit der dankbaren Inschrift:

Zu Ehren  
Ivar Kreugers  
der uns gelehrt hat  
dass man den Wert des Menschen  
nicht am Golde  
messen darf

— aber so viel Einsicht täte der Menschheit zu viel Ehre an. Leben wir daher frisch amerikanisch weiter und ziehen vor dem fetten Geldsack ehrfürchtig den Hut, ohne zu fragen, ob er sein Geld mit Kokainhandel, mit selbstgedruckten Staatsobligationen oder durch Arbeit wirklich verdient hat. Eine prachtvolle Demoralisierung wird uns dafür belohnen!

## Erbschaft für China.

Wir haben bereits von Heinrich Basse berichtet, der sein gesamtes Vermögen von 3 Millionen Lire der chinesischen Regierung unter der Bedingung vermacht hat, dass das Geld zur Bekämpfung der Ausländer verwendet werde, da diese, seiner privaten Ansicht nach, nichts in China zu suchen hätten. — Dies Testament ist nun von den Erben Basses angefochten worden, mit der Begründung, der Erblasser sei geistig nicht zurechnungsfähig gewesen. — Wir finden, der Mann war ausnehmend normal.

## Frühlingsfahrt

Bin heut ins Land gefahren,  
Ins lachende Frühlingsland.  
Der Wunderdinge waren  
So viele, die ich fand:  
Der Duft in Wäldern und Wiesen,  
Der Himmel so hellen Gesichts!  
Ich habe den Schöpfer gepriesen,  
Gepriesen, und weiter nichts!

Bin heut ins Land gefahren,  
Ins lachende Frühlingsland.  
Auch blühende Mädchen waren,  
Bei denen ich Liebe fand:  
Liebtraute Kameraden  
So freudehellen Gesichts!  
Ich hab sie zum Mahle geladen,  
Zum Mahle, und weiter nichts!

Ich bitte, es mir zu glauben:  
Wie sehr im blühenden Land  
Auch gurrten die Turteltauben,  
Ich blieb, ich blieb bei Verstand!  
Wir kosten uns, wir scherzten  
Und lachten hellen Gesichts!  
Wir drückten uns herzlich die Herzen,  
Die Herzen, und weiter nichts! Nuba



## DAS LIED